

## **Seychellen: Recyceln von Fanggeräten**

Ausrangiertes industrielles Fischereigerät macht nach Angaben des WWF etwa 10 % der mehr als 12 Millionen Tonnen Plastikmüll aus, die jedes Jahr in den Weltmeeren landen. Es ist auch "die tödlichste Form von Plastik im Meer, da es sich ungewollt in wild lebenden Tieren verfängt und Meeressäugtiere, Seevögel, Meeresschildkröten und Haie verstrickt, so dass sie einen langsamen und schmerzhaften Tod durch Erschöpfung und Erstickten erleiden. Um dieser globalen Herausforderung zu entgegentreten, wurde eine neue Partnerschaft zwischen einem seychellischen Unternehmen „Seychellois company Brikole“ der französischen „Orthongel“ und spanischen „OPAGAC“ Thunfischfanggruppen vereinbart. Ausgediente Fanggeräte und Netze werden einsammeln und in einer örtlichen Anlage recycelt. 08.06.2022

## **Swasiland: Regierung verbreitet „Fake News“**

Die Führung des Multi-Stakeholder-Forums [MSF], nehmen mit großer Sorge die falschen Behauptungen zur Kenntnis, die der Regierungssprecher A.Nxumalo in den Medien über eine so genannte "Winterrevolution" verbreitet, die angeblich von internationalen Organisationen und einigen Swasi geplant wird. Thulani Rudolf Maseko, der Vorsitzende des MSF, sagt, „Wir halten dies für Fake News, Verleumdungskampagnen und Rufmord an den Führern der Demokratischen Massenbewegung [MDM] im Stil der Apartheid, um sie als Anstifter zur Gewalt darzustellen und das Image der MDM und ihrer Führung zu beschädigen. Diese Anschuldigungen könnten Panik auslösen und das Land in weitere Instabilität stürzen. Sie könnten von der Regierung als Rechtfertigung für die Entfesselung ihrer Sicherheitskräfte benutzt werden, um Gewalt gegen unschuldige und unbewaffnete Bürger auszuüben. Wir möchten noch einmal betonen, dass die MDM friedliche und gewaltfreie Mittel einsetzt, um die Krise im Land zu lösen, und dass sie keine Wiederholung dessen wünscht, was im Juni 2021 geschah, als eine noch nie dagewesene Zahl von Swasi durch die Hand des Staates ihr Leben verlor. Wir verurteilen auf das Schärfste alle Gewaltakte, die von Personen oder Institutionen gegen Bürgerinnen und Bürger und insbesondere gegen Aktivistinnen und Aktivisten begangen werden“.

## **Westsahara: Selbstbestimmung "einzige Option"**

Der Vertreter der Polisario-Front bei den Vereinten Nationen, Sidi Mohamed Omar, betonte, dass die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts durch das saharaische Volk "die einzige Option" zur Lösung des Westsahara-Konflikts bleibe, und warnte vor dem marokkanischen Vorhaben, "den demografischen Charakter des Gebiets durch intensive Siedlungspolitik, sowie durch die Zerstörung des kulturellen Erbes und die Plünderung der natürlichen Ressourcen des saharaischen Volkes zu verändern". Für den saharaischen Diplomaten ist es unerlässlich, "die Grundsätze der internationalen Gesetzlichkeit zu verteidigen und den Prozess der Entkolonialisierung der Westsahara durch den freien, echten und demokratischen Ausdruck des souveränen Willens des saharaischen Volkes in Ausübung seines

unveräußerlichen und nicht verhandelbaren Rechts auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu vollenden.“

## **Sambia: Abschaffung der Todesstrafe**

Das UN-Menschenrechtsbüro OHCHR begrüßt Sambias Zusage, die Todesstrafe abzuschaffen. Seit 1997, als die letzte Hinrichtung stattfand, wurde ein Moratorium für die Todesstrafe aufrechterhalten. Das OHCHR forderte die Regierung und das Parlament auf, die Zusage des Präsidenten durch konkrete Rechtsreformen zu untermauern, einschließlich einer Änderung des Strafgesetzbuches und der Strafprozessordnung. Etwa 170 Länder haben die Todesstrafe abgeschafft oder ein Moratorium eingeführt. 31.05.2022

## **Globaler Lebensmittelprotektionismus**

Nach Indien haben nun auch wichtige EU-Nahrungsmittelexporteure wie Ungarn die Ausfuhr bestimmter Feldfrüchte gestoppt. Ghana und Uganda gehören zu den afrikanischen Ländern, die die Ausfuhr von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen untersagt haben, wobei letzteres Land hohe Steuern erhebt, um Lebensmittelexporte in Nachbarländer zu verhindern. Die ghanaische Regierung hat das Ausfuhrverbot für Getreide verlängert. Ein vorübergehendes Verbot der Ausfuhr von Mais, Reis, Sojabohnen und anderen Getreidesorten, das im September letzten Jahres in Kraft getreten war, wird nun bis September 2022 gelten. "Vor dem Krieg in der Ukraine war alles in Ordnung. Wir konnten drei Lastwagen mit verschiedenen Produkten in den Südsudan schicken. Aber wie Sie jetzt sehen können, gibt es nichts mehr zu transportieren“, sagt ein Lastwagenfahrer. Die ugandischen Behörden haben hohe Steuern auf Lebensmittel wie Mais, Sojabohnen, Reis und Weizen erhoben, um zu verhindern, dass die Händler ihre Produkte außerhalb Ugandas verkaufen.

## **Ghana: Krebsforschung intensivieren**

Yemaachi Biotech, ein ghanaisches Forschungs- und Diagnostik-Startup, strebt eine stärkere Vertretung Afrikas in der Krebsforschung an, denn Krebs ist ein wachsendes Problem in Afrika. Es wird davon ausgegangen, dass die afrikanische Sterblichkeitsrate in den nächsten 20 Jahren den weltweiten Durchschnitt um 30 % übersteigen wird. Bisher sind nur 2 % der Teilnehmer an Genomstudien weltweit afrikanischer Abstammung, obwohl sie mehr als 17 % der Weltbevölkerung ausmachen. Der Großteil der medizinischen Forschung (in Afrika) konzentriert sich auf Infektionskrankheiten, obwohl der Kontinent eine der höchsten Krebssterblichkeitsraten der Welt hat.

**Weitere Info:** <https://www.netzwerkafrika.de/>

[Sierra Leone: Politischer Hickhack um Magbele-Brücke - Adikali Modu 111-Brücke](#)

[Kenia: Gestrandet in den größten Flüchtlingslagern](#)

[Russischer Einfluss in Afrika bedroht die Sicherheit Nato](#)

[Gambia: Regierung bestätigt Ergebnisse der](#)

*Die 7-Tage-Inzidenz für den gesamten Kontinent derzeit 2,40 Am höchsten ist die 7-Tage-Inzidenz auf den Seychellen mit 230 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner\*innen in der letzten Woche. Dahinter folgen Südafrika (40), Namibia (36), Botswana und Eswatini (beide 21).*

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite